

**Abonnementpreis**  
mit beiden Beilagen  
ganzi. loco: 8-80  
mit Zustellung 9.60,  
per Post 10, halb-  
und vi. der hiernach  
entfallende Betrag.  
Zhu. „Ekonóm“:  
gj 80. h. 40. vj. 20 h  
weniger. 1 Nr. 20 h

# Bistriker Wochenchrift

**Redaktion und Expedition:**  
Reihs-gasse  
Nr. 14.  
**Inserate.**  
Eine drei spaltige  
Garnondzeile 12 h.  
Inseraten-Aufträge  
müssen im vorzuein  
gezahlt werden.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Organ für soziales Leben, Volks- und Landwirtschaft.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redakteurs, Reihgasse Nr. 14, ausgegeben.

9. Nummer. Bistritz, den 24. Februar 1907. XXXVI. Jahrgang.

### Aus der Generalversammlung der Klausenburger Handels- und Ge- werbekammer vom 15. Februar 1907.

Von den in dieser Sitzung verhandelten Gegenständen führen wir die nachstehenden an:

1. Ueber Aufforderung des Handelsministers hat die Kammer nach Anhörung der Interessierten einen Ausweis über jene, örtlichen Wert habenden Eisenbahnlinien zusammengestellt, welche im Kammerbereiche auf den Gewerbe- und Handelsverkehr von vorteilhaftem Einflusse sind. Diese Linien wären: 1. Zilah—Hidalmas, Rajanto—Klausenburg. 2. Klausenburg—Gyulu. Von dieser Linie von Szakfenes abweigend bis Borev, anschließend an die Torda—Tapanfalvaer Linie. 3. Torda—Tapanfalva—Abrudbanya—Brad; Borev—Torocko, weiters von Tapanfalva bis Zalatna je eine Nebenlinie. 4. Apahida—Mocs—Mezőmehes—Marosvásárhely. 5. Galgo—Magyarlapos. 6. Szalva—Konnuli—Marmarosfiget (Schmalspurig). 7. Borgoprund—Kosna—Dornavatra. 8. Sajo—Magyaros—Dipje—Tetendorf—Szafregen. 9. Bistritz—Nafod. 10. Marosvásárhely—Balavasar—Schäßburg. 11. Radnot—Diesöfentmarton—Mediasch. 12. Von Csucsá über den Dregan-Bach bis zum Biharbach. 13. Klausenburg—Györgyfalva—Torda.
2. Ueber Aufforderung des Handelsministers werden die Gutachten der interessierten Gewerkekorporationen, Städte und Gewerbevereine wegen Errichtung von Gewerbeschulntitium in Kammerbereiche vom Vorstande gesammelt und dem Minister vorgelegt.
3. Im wirtschaftlichen Interesse ist es wünschenswert, bei Zusammenstellung der Eisenbahnfahrordnungen die Meinungen und Gutachten der Kammern einzuholen und zu berücksichtigen. Aus diesem Grunde wird über Vorschlag der Niskolzer Kammer von der Klausenburger Kammer eine Vorstellung an den Handelsminister eingereicht.
4. Die Kammer schließt sich dem Wunsche der Soproner Kammer an, daß die inländische Gerste bei Ausfuhr nach Deutschland ebenso billig und regelmäßig verzollt werde, wie in anderen vertragsmäßigen Staaten.
5. Die Kammer hält für notwendig das sofortige Insetreten des Streikgesetzes unter Bezeichnung der die Arbeitsgeber schützenden Bedingungen und befürwortet die diesen Inhalt habende Repräsentation (Adresse) der Szegeder Kammer an den Handelsminister.

6. Die Kammer verteilt in ihrem Bereiche an die Gewerkekorporationen und Gewerbevereine Muster-Statute für Arbeitsgebergenossenschaften und Schutzvereine mit dem Bemerkten, daß die Gewerbetreibenden zum Schutze der eigenen Interessen solche Statuten verfassen wollen.
7. Die Kammer bestimmt die im Jahre 1907 wirkende Rechnungsprüfungskommission, dieselbe anweisend, die 1906er Schlussrechnung zu prüfen und den Bericht vorzulegen.
8. Nach Bestimmung der Disziplinarkommission bestimmt die Kammer zur Vertretung im Ausschusse des D. M. K. E. Klausenburger Bezirkes das Mitglied Gyula Jereency und den Sekretären Dr. Josef Gaman.
9. Der Handelsminister ermächtigt, von der Lieferung des Bedarfs der gemeinsamen Armee für das Jahr 1907 durch geeignete Klausenburger Genossenschaften 500 Paar Baufaschinen zu liefern.
10. Die Kammer hat mehrere Gesuche von Gewerbetreibenden um Maschinen und Geldunterstützungen dem Handelsminister vorgelegt. Seine Excellenz hat von diesen vorgelegten Gesuchen 2 Gewerbetreibende mit ihren Gesuchen abgewiesen, dagegen 10 Gewerbetreibenden Maschinen im Werte von zusammen 27.000 Kronen verliehen.
11. Die Kammer hat über das neue Gesetz in Angelegenheit der Haltung und Lieferung von mit Geräusch aufzufahrenden (wahrscheinlich leicht entzündbaren) Gegenständen das Gutachten abgegeben und keine Einsprache dagegen erhoben. Ihre Ansicht hingegen wäre nicht praktisch auszuführen und wäre mit vielen Schwierigkeiten verbunden, wenn die Privatkonsumenten zur Vermeidung von Sicherheitsbehältnissen gezwungen würden. Praktischer wäre es, wenn staatlicherseits der Verkauf von 21 Co. geringer entzündbaren Petroleum verboten würde.
12. Die Kammer hat dem Staatsgewerbeverein für das Jahr 1907 zwei vorzügliche Gewerbetreibende zur Preisbewerbung in Vorschlag gebracht.
13. Die Kammer hat im Interesse der Klausenburger Tischlerei den Herrn Finanzminister gebeten, die vor drei Jahren bestimmten Einheitspreise für die Kisten der dortigen Tabakfabrikserzeugnisse entsprechend den jetzigen Preisen zu erhöhen.
14. Die Kammer hat im Interesse der schnelleren Postzustellung und Vermehrung des Personales in Bistritz ein Gesuch an die dortige Postdirektion gerichtet.

### Zur Buschobstanlage in den Gärten des Stadt- und Vorstadtgebietes.

Die betrübende Erscheinung, daß Halb- und Hochstammobstbäume in den Gärten der Stadt und Vorstädte zu keiner rechten Entwicklung gelangen können, freckbrant und wipfeldür werden und letztlich absterben, weil der Untergrund der im Bistritztale gelegenen Gärten purer Schottergrund ist, hat im zweiten Bistritzer landwirtschaftlichen Ortsverein Anlaß gegeben, die Anlage von Buschobstpflanzungen zu besprechen. Vereinsvorstand, Herr Stadtpfarrer Friedr. Kramer, besprach die Frage der Buschobstanlagen in dem am 12. Februar abgehaltenen Sprechabend in sehr instruktiver Weise und schloß seinen interessanten Vortrag, indem er folgende Leitfäden für solche festsetzte, welche Buschobst pflanzen wollen:

1. **Unterlage:** in trockenem schwerem Lehmboden Doucin, in allen anderen Böden ist entschieden besser Paradiesapfel. S. 1. Johannisapfel.
2. **Sorten:** Goldparmäne, Schöne von Boskoop, Landsberger Reimette, Charlamowky, Baumanns Reimette, Ribston Pepping, Canada Reimette, Cox Orangenreimette, Bismarckapfel, überhaupt nur früh und gern tragende Sorten, etwa noch Ananasreimette, Transportete von Croncels, Freiberger v. Reipest und Ernst Bofch, f. Schmitz-Hübch's Anlagen in Wertzen bei Bonn. D. D. 3. 1905, Hft. 1 u. 2.
3. **Boden.** Sandiger Lehmboden ist der beste. Durchlässiger Untergrund ist unerlässlich. Es kann selbst Schotter sein, wenn er 1 m und tiefer liegt. Der beste Boden ist guter Gartenboden in der Ebene (Alluvium). Buschobst empfindet sich also für alle unsere Gärten mit Schottergrund, wo Hoch- und Halbstämme nicht gedeihen.
4. **Das Setzen.** Die mit einer Stammhöhe von 40 cm. gezogenen Bäumchen werden gesetzt wie Hochstämme, d. i. Grube 1 m breit, 80 cm. bis 1 m tief, Krone lang geschnitten, die Reihe 2-3 m weit, pyramidalwachsende Sorten, z. B. Goldparmäne 1.80 m in der Linie und 2-2.20 m Reihenabstand; sparrig wachsende Sorten, z. B. Schöne von Boskoop 2.20 zu 3 m. Es scheint beim ersten Anblick diese Pflanzweite zu eng, Schmitz-Hübch in Wertzen bei Bonn hat sie aber in seiner Mutteranlage bewährt gefunden.
5. **Behandlung.** Zum Schutz der Pflanzung eignen sich gegen Norden 4 m, gegen Süden 3 m hohe Mauern. Sie können auch rohe Feldsteinmauern mit Erde oder Rasen sein. Um gesunde und tragbare Buschobstbäumchen zu erhalten, sollen diese möglichst wenig beschnitten werden. Der Schnitt

## FEUILLETON.

### Die Liebeserklärung.

Von Franz Lithauer.

(Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel: Fritz Haller ist ein junger, respektabler Kaufmann von angenehmem Aussehen und einer empfindsamen Seele.

Bis jetzt ist er noch ledig. Er hofft aber, es demnächst nicht mehr zu sein.

Motiv dieser Hoffnung: Er liebte die junge, reizende Schwedin Thora Jakobson, die mit ihrer Mutter seit sechs Wochen in Berlin zum Besuch von Verwandten weilte.

Verschiedene Annäherungen seinerseits sind schon erfolgt, die ihn, ohne daß der Dame damit zu nahe getreten werden soll, zu den kühnsten Hoffnungen animieren.

Er simt Tag und Nacht auf etwas ganz außerordentliches, um Fräulein Thora von dem ungewöhnlichen Umfang und der Ausdauer seiner Liebe zu überzeugen. Dabei verliert er einen großen Teil seines Appetits und wird fast täglich schlanker und blässer.

Endlich hat er eine Idee, und er geht sofort daran, dieselbe zu verwirklichen. Das wird im folgenden zweiten Kapitel geschildert werden.

Zweites Kapitel: Die Idee, die, wie wir im ersten Kapitel unserer Erzählung, an das sich der geschätzte Leser und die freundliche Leserin noch erinnern werden, mitgeteilt haben, sich unseres Helden bemächtigte, entsprang der Beobachtung, daß Fräulein Thora mit schwärmerischer Liebe an ihrer Muttersprache hing, außer der sie fast eine jede andere Sprache für nicht schön erachtete.

Darauf baute Fritz Haller seinen Plan.

Er kannte einen alten Herrn, der Professor und neben anderem auch in stände war, die schwedische Sprache zu lehren, namentlich an begabte Leute.

Zu diesem ging er, erwies sich als zahlungsfähig und ersuchte den Herrn, ihm die Aussprache der schwedischen Sprache beizubringen.

Da der Herr sehr alt war, hatte er sehr viele verschiedene Leute kennen gelernt und wunderte sich fast über gar nichts mehr. Er berechnete für die Stunde fünf Mark und brachte Herrn Haller die Aussprache in fünf Stunden, zusammen also für 25 Mark bei.

Hierauf ersuchte Fritz Haller den Herrn, ihm einen stimmungsvollen Morgengruß in schwedischer Sprache aufzusehen, der geeignet wäre, von einem deutschen jungen Mann einer schwedischen jungen Dame vorgetragen zu werden.

Der alte Herr berechnete hierfür 10 Mark und versprach Herrn Haller bis zum nächsten Tage auf einem Briefbogen den gewünschten Gruß zuzuschicken.

Fritz Haller war überglücklich und machte sich für drei Tage von Geschäften frei, um den stimmungsvollen Morgengruß auswendig zu lernen.

Hienmit schließt das zweite Kapitel. Wie Haller seinen Morgengruß anbrachte, das wird im dritten Kapitel dargestellt werden.

Drittes Kapitel: Fritz Haller hatte den Brief des alten Herrn erhalten und den Inhalt des Zettels, der darin lag, auswendig gelernt.

Es war anzunehmen, daß Fräulein Thora, wenn sie den Morgengruß angehört hatte, ihn mit leuchtenden Augen ansehen würde. Alsdann war es Hallers Absicht, sich der Dame zu Füßen zu stürzen, und, so gut es gehen mochte, ihr eine Liebeserklärung zu machen. Er hoffte, daß sie hierauf

„Ja“ sagen würde. Die 35 Mark, die er ausgegeben hatte, reuten ihn nicht im Mindesten.

Als Fräulein Thora am Morgen des vierten Tages gerade im Begriffe stand, das Fenster zu öffnen, um nach dem Klima zu sehen, wurde Herr Haller gemeldet. Sie wandte sich vom Fenster ab und dem Besuch zu, neigte mit lieblichem Gruß das Haupt und wartete der Dinge, die da kommen sollten.

Fritz Haller trat mit viel Anstand vor, verbeugte sich, legte die Hand aufs Herz und fing mit außerordentlichem Gefühl den Morgengruß zu deklamieren an.

Da gellte ein schriller Schrei durch das Zimmer. Fräulein Thora hatte ihn ausgestoßen. Sie warf einen Blick, aus dem Grauen und Entsetzen sprachen, auf den jungen Mann, stürzte aus dem Zimmer und schlug die Tür hinter sich zu.

Viertes Kapitel: Fritz Haller schickte an den Professor eine Pistolenforderung, die dieser aber nicht annahm. Er nahm stets nur Geld an. Ein Versehen, so meinte er, könne jedem einmal zustoßen. Aus Versehen hatte er nämlich statt des poetischen Morgengrußes den Anfang eines Aufsatzes eines Schülers geschickt. Dieser Aufsatz war der Mahnbrief eines Geschäftsmannes an einen Kunden und fing in folgender Weise an: „Das Duzend Hemden, das ich Ihnen neulich zuschickte, haben Sie leider bis heute noch nicht gezahlt.“

Mehr hatte Fräulein Thora nicht gehört. Es genügte vollständig, um sie zu der Ueberzeugung zu bringen, daß Fritz Haller blödsinnig geworden sei.

Sie blieb für ihn unnahbar und verlobte sich anderweitig. Fritz Haller ist nun immer noch ledig. Auf alles Schwedische hat er einen solchen Haß geworfen, daß er sich nicht einmal schwedischer Streichhölzchen bedient, sondern der alten Schwefelhölzer, die Großvater und Großmutter hatten.

Abonnement- und Insertionsaufträge werden in der Buchhandlung Carl W. Schell, Bistritz, entgegengenommen.

ist hier nur als notwendiges Uebel zu betrachten, der nur dazu dienen soll, um ein stabiles Agergerüste aufzubauen, wo die Natur dieses ohne Schnitt verforgt. Mit dem Messer muß man wohl im Frühjahr etwas nachhelfen, aber nicht um einen regelmäßigen Formschnitt auszuführen. Es genügt einfach die stärksten Jahrestriebe etwas zu verkürzen und etwa zu dicht wachsende Zweige zu entfernen. (Vom Monatshefte, 1905, Hft. 1, S. 6.)

Buschobst muß gedüngt werden, um vollen Ertrag und erstklassige Frucht zu geben. Reinhaltung der Anlage von Unkraut und bei Schotteruntergrund häufigeres Begießen in den heißen Sommertagen sind unerlässlich.

6. Unter- oder Zwischenkulturen sind in Buschobstanlagen zulässig, nur muß dann die Reihenweite auf 6 bis 8 m vergrößert werden. Zur Unter- und Zwischenkultur eignen sich alle Gemüse, besonders Bohnen, Erbsen, Kobl, Kartoffeln, weniger die Wurzelgewächse. Auch Erdbeeren können mit Vorteil gepflanzt werden.

7. Wer Sinn und genügende Kenntnis hat, möge die Umfassungsmauern und die Ränder der Beete mit Formobst (Palmetten und Cordons) bepflanzen. Er wird das edelste Obst davon ernten. An die Nordseite gehören Weichsel (Schattenseite) oder große lange Löffelchen, an die Ost- und Westseite Äpfel, Pfirsiche, Aprikosen, an die Südseite von Äpfeln weißer Winter-Kalwill, von Birnen Edelkranz, Präsident Drocord, hauptsächlich aber Winterdechantsbirne.

Von den Äpfeln sind noch zu empfehlen: Ananas-Reinette, Freiherr von Berlepsch, Ernst Bösch und Canada-reinette.

8. Jeder Gartenbesitzer mag statt den unfruchtbaren Kampf mit Hoch- und Halbstamm, die gerade wenn sie in besten Ertrag kommen sollen, mit ihren Wurzeln auf den Schotteruntergrund treffen und an Krebs und Wipfelbrand zu Grunde gehen, erfolglos fortzusetzen, sich zu einer Buschobstanlage entschließen. Er wird, wenn er sie anständig pflanzt und behandelt, nicht nur große Freude, sondern auch klingenden Nutzen davon haben.

## Auszug aus dem Komitats- amtsblatt Nr. 8.

948. Ausweis über die Vizinalwegfond-Beiträge der Gemeinden; die Ortsämter werden angewiesen, diese Beträge beim Steueramte einzuzahlen.

1168. Die Ortsämter werden angewiesen, von den Dienstgebern für ihre landwirtschaftlichen Arbeiter und Dienstboten die Jahresbeiträge zu 1 K 20 h einzuzahlen und beim Steueramte einzuzahlen.

### Kurrentierungen:

614. Salvan Gyorgye aus Olah-Szt.-György in Ueberretungssachen.

740. Sifros Janos aus Kiskundorozsna wegen Zuständigkeit.

1207. Vojcek Zab aus Dvornyi wegen Spitalskosten.

1124. Vild Ferencz, Eisenarbeiter, wegen Zuständigkeit.

1123. Horvat Janos, reisender Uhrmacher, aus Uj-Szt. Ana, wegen Spitalskosten.

1080. Winve Petrovics geb. Parkany Szabina wegen Zuständigkeit.

1079. Parmany Rosa geb. Kapas, Dienstmagd, wegen Zuständigkeit.

1076. Winve Kovacs Rosa geb. Markus, Bettlerin, wegen Zuständigkeit.

1336. Liste der unbekanntenen Stellungspflichtigen aus dem unteren Marosch-Bezirk.

16. Verzeichnis der Arbeiter suchenden Grundbesitzer.

Viehheiden siehe Amtsblatt.

Stierausstellung und Jahrmart in Des am 25. Februar 1907.

## Estras din foaia oficiosa comitatensă nr. 8.

948. Tablou preste contribuiriile comunelor la fondul drumului vicinal. Oficiurile comunale se avisază a plăti contribuiriile aceste la oficiul de dare.

1168. Oficiurile comunale se avisază ca se ridice dela stăpâni contribuiriile anuale de 1 cor. 20 fil. pentru servitorii și muncitorii lor, sumele incassate sunt a se plăti la oficiul de dare.

### Curentări.

614. Salvan Gyorgye din Olah-Szent-György pentru transgresiune.

740. Sipos Janos din Kiskundorozsna pentru competință.

1207. Vojcek Zab din Dvornyi pentru spese de cură.

1124. Vild Ferencz, turnător de fer, pentru competință.

Horvat Janos, ciasornicar călător, din Uj-Szent-Ana pentru spese de cură.

1080. Védova Petrovics nasc. Parkany Szabina pentru competință.

1079. Parmany Rosa nasc. Kapas, servitoare pentru competință.

1076. Védova Kovacs Rosa nasc. Markus, cerșitoare, pentru competință.

1336. Lista necunoscutilor obligați la asentare din districtul Mureș de jos.

16. Consemnarea moșierilor cari caută muncitori. Bole de vite vezi foia oficiosa.

Esposițiune de tauri și térg in Des in 25 l. c.

## Tagesnachrichten.

**Eine außerordentliche Sitzung der Stadtvertretung** fand unter dem Vorsitze des Vizegepanes Gottfried von Lani Sonntag, den 17. Februar, statt, in der, was schon früher hätte geschehen sollen, ein Stellvertreter des pens. Bürgermeisters gewählt wurde. Es wurde einstimmig Magistratsrat Daniel Geist gewählt.

Jeder Leser, der mit den gegenwärtigen magistratsamtlichen Verhältnissen unserer Stadt nicht bekannt ist, wird beim Durchlesen obiger Notiz verwundert fragen: ja, warum wählt denn die Bistritzer Stadtkommunität bloß einen Stellvertreter und nicht den Bürgermeister selbst? Das hat seine eigene Verwandnis. Unsere Stadtvertretung macht hohe Ansprüche: sie will einen Bürgermeister haben, der nicht bloß die Stadt glanzvoll repräsentieren und administrieren kann, sondern der auch im kommunalen Wirtschaftsfache ein solches Genie ist, daß die riesig vielen Schulden der Stadtgemeinde in der kürzesten Zeit gezahlt werden! — Da sich nun bei dem gegenwärtigen Bürgermeistergelalt ein solch. genialer Bewerber kaum finden wird, so will man einen anderen Weg einschlagen, um zum Ziele zu gelangen. Der neugewählte Bürgermeistervertreter soll die bereits im Entwurf vorliegende neue Organisation des gesamten städtischen Verwaltungskörpers ausarbeiten und sie nach allen Richtungen spruchreif ausgestalten, so daß die Stadtvertretung bloß ihr Ja! dazu zu geben hat. Ist dies geschehen und hat unsere Stadt das neue Organisationsstatut fertig, so wird der Bürgermeistergelalt ein solch r sein, der auch auswärtige Bewerber anziehen, und so der Stadtrepräsentanz Gelegenheit bieten wird, das gesuchte Genie irgendwo und wo ausfindig zu machen!

**Todesfälle.** Nach langem schweren Leiden verschied am 17. Februar l. J. im Alter von 81 Jahren Herr Lazarus Magay, k. u. Finanzsekretär d. N. und wurde Dienstag, den 19. d. M., auf dem hiesigen röm.-kath. Friedhofe bestattet.

Im Alter von 77 Jahren starb am 19. Februar l. J. Frau Gerberwinne Elise Gellner.

Der Herrmannstädter röm.-kath. Stadtpfarrer, Gregor von Sidofalov, der Ende der siebziger Jahre römisch-kath. Stadtpfarrer in Bistritz war, ist in der Nacht zum 20. Febr. im Alter von 61 Jahren gestorben.

**Eintragungen beim Staatsmatrikelamte** in der Zeit vom 8. bis 21. Februar 1907:

Geburtsfälle: 13.

Todesfälle: Leni Kohn geb. Mozes, 74 J., israelitisch; Alexandru Hebrisoroan, Mauergehilfe, 68 Jahre, gr.-kath.; Jira Dodeban, Tagelöhnerin, 22 J., gr.-kath.; Juon Guirguta, Schmiedehilfe 21 J., gr.-kath.; Traugott Schneider, Fußbindermeister, 87 J., ev.-luth.; Wenzel Softa, k. u. f. Rechnungsunteroffizier, 39 J., röm.-kath.; Ernst Pfeffermann, 8 J., israel.; Mafila Mititean, Tagelöhnerin, 1 J., gr.-kath.; Lazarus Magay, k. u. Finanzsekretär i. P., 81 J., röm.-kath.; Demeter Lup k. u. Briefträger i. P. 62 J., gr.-kath.; Malvine Eisenburger, Tischmännchenskind, 2 Jahre, ev.-luth.; Elisabeta Gellner geb. Barth, Ledererswitwe 74 J., ev.-luth.

Trauerungen: Eduard Fugyil, Hafner, und Helene Kerefties. Jlie Zagreanu, Maurer, und Verona Poparica. Martin Müller, Zimmermaler, und Maria Straub. Simon Werkan, Tagelöhner, und Anna Marku. Martin Brechner, Landmann, und Sofia Mandt. Pavel Urs, Landmann, und Aurelia Moldovan.

Aufgebote: Wastie Bumbu und Lodoovka Campan. Grigore Szib und Nafasfia Maria Ladovs. Dumitru Marku und Maria Popurca. Alexander Kiszo (Chiso) und Anna Moldovan. Dumitru Jimborean und Rodovika Barjoan. Friedrich Friisch und Luise Ludwig. Lazar Tarnovan und Anna Turcu. Todor Kos und Jira Barga. Adolf Freundorfer und Sofia Joller.

**Boranzige.** Der „Verein zur Förderung des Frauenwerkes in Bistritz“ veranstaltet Sonntag, den 17. März l. J., eine Wohltätigkeitsvorstellung, wobei lebende Bilder zur Darbietung gelangen. Diese werden in zwei Teilen geboten und zwar werden im ersten Zyklus Bilder aus hervorragenden dramatischen und epischen Dichtungen gestellt. Der zweite Zyklus bringt uns Bilder aus der sächsischen Vergangenheit, die dem bekannten historischen Roman „Die Einwanderer“ von J. W. Seraphin entnommen sind. Die Bilder werden elektrisch beleuchtet. Näheres über die Aufführung folgt später.

**Schießverein.** Sonntag, den 17. Februar l. J., abends 8 Uhr, fand in dem Schießlokale (Souterrainlokalitäten des Gewerbevereins) die Proklamation des Winterkönigs und die Verteilung der Beste nach dem am 2., 3., 10. und 17. Februar abgehaltenen Winterkönigs- und Bellschießen statt. Wegen Unpäßlichkeit des Vorstandes A. Kollmann nahm nach einigen herzlichen Worten der Oberstjägermeister Alb. Zing die Preisverteilung inmitten einer ansehnlichen Schar von Schützen und Gästen vor.

Es haben Preise errungen: 1. Königsbest ein silberner Pokal Albert Zing, 2. Marschallbest Emil Kerefties. Trefferbeste: 1. Esallner Adolf, 2. Esallner Carl, 3. Fleischer J., 4. Zing Albert, 5. Esallner C. H. Jngen, 6. Kerefties Zeno, 7. Albrich Gottfried, 8. Kerefties Emil, 9. Herberth Friedr. Würgebeste: 1. Esallner Carl, 2. Herberth Friedrich.

Nach der Preisverteilung vereinigten sich die Schützen und deren Gäste, darunter leider nur eine Vertreterin des schönen Geschlechtes, in dem Speisesaale des Gewerbevereins, wo bei animierten Reden und Gesang die Stunden gar rasch verflohen.

Während der 4 Schießtage wurden von 22 Schützen 548 Trefferlagen und 30 Königslagen mit 24 Zwölfern geschossen. Jürwahr ein schönes Resultat!

Am den Schützenbrüdern und Gästen Gelegenheit zu geben, bis zum Beginn des Sommerchießens in der Uebung zu bleiben, wird das Winterschießen auch an den nächstfolgenden Sonntagen in den Souterrainlokalitäten des Gewerbevereins fortgesetzt; jedesmal mit dem Beginn um 4 Uhr

nachmittag, und werden hiezu die Schützenbrüder und Gäste freudl. geladen. Gut Blei!

**Geflügelausstellung bis auf weiteres verschoben.** Infolge Verkehrsstörungen sind unsere Ausstellungen, welche bereits Mitte Januar aufgegeben wurden, noch nicht angekommen, infolgedessen wir gezwungen sind, die Ausstellung bis zur Ankunft derselben zu verschieben.

Die bisherigen Anmeldungen bleiben aufrecht und werden weitere Anmeldungen bei Herren Kollmann & Kerefties entgegengenommen.

**Sektion für Geflügelzucht des Bistritzer landw. Bezirksvereins.**  
Richard Groß, Obmann.

**Der Große Dienstag ist durchwegs schwach ausgefallen.** Selbst der Viehjahrmarkt, der ja in den letzten Jahren glänzende Gelderlöse für Viehstücke brachte, fiel bezüglich der Menge der abgesetzten Viehstücke schwach aus. Bloß 1187 St. Großvieh und 262 St. Kleinvieh sind verkauft worden.

**Die älteste siebenbürgisch-deutsche Zeitung,** der allen älteren Personen wohlbekannte „Siebenbürger Bote“ vereinigt mit der „Hermannstädter Zeitung“ hat, wie das „Sieb.-Deutsche Tageblatt“ berichtet, aufgehört zu erscheinen. Nach 12-jährigem Bestande hat der derzeitige Besitzer desselben infolge ungenügender Verhältnisse es eingehen lassen. Kaiser Josef II. soll bei seiner Anwesenheit in Hermannstadt im Jahre 1782 die Anregung zur Herausgabe dieses Blattes gegeben haben, das aber ursprünglich „Siebenbürger Zeitung“ hieß.

**Der Kanakleidirektor** des Klausenburger Gerichtshofes, Bolton Hallak, hat sich in der Nacht zum 16. Febr. mit seinem eigenen Jagdgewehr aus unbekanntenen Gründen erschossen.

**Dynamitexplosion.** Aus Deva wird gemeldet: Johann Groß kam aus der Gemeinde Bocia und fand auf dem Wege ein Paket mit Dynamit. Um seinen Kindern eine Freude zu bereiten, zündete er dasselbe an, welches sofort explodierte. Dem Vater wurde der rechte Arm vollständig abgerissen und die zwei Kinder wurden bei der Explosion getötet.

**Technisches Unterrichtswesen.** Das Technikum Vimbach i. Sa. eine höhere technische Lehranstalt unter ministerieller Aufsicht, bildet seit 19 Semestern in 3- bzw. 5-semesterigem Studium Techniker und Ingenieur für Maschinenbau und Elektrotechnik mit gutem Erfolge aus. Ausführl. Programm der Anstalt steht Interessenten kostenlos zur Verfügung.

**Ein Susarenstücklein.** Aus Debreczin wird berichtet: Auf dem unlängst abgehaltenen Ball des Klubs der Juristen und Beamten ereignete sich ein Zwischenfall, der die ganze Stadt in Aufregung hält. Drei Leutnants der Wilhelm-Gularen kamen um 11 Uhr nachts hoch zu Ross in den Ball-saal geritten, und es gelang dem Stadthauptmann Koloman Boldizsar nur mit schwerer Mühe, die übermütigen Offiziere aus dem Saal zu entfernen. Das Vorgehen der Offiziere kam auch in der Magistratsitzung zur Sprache. An den Oberstadthauptmann Julius Wegh wurde nämlich eine Interpellation gerichtet, ob die auf dem Ball inspektierenden Polizeibeamten das Eindringen der Offiziere zu verhindern gesucht haben. Der Oberstadthauptmann erklärte, daß er die Untersuchung bereits eingeleitet habe. Nach Beendigung der Untersuchung wird sich der Magistrat in dieser Angelegenheit an das Regimentskommando wenden.

**Die Liebesgeschichte eines Fünfzehnjährigen.** Ein höherer Schüler in Hamburg und eine ältere, nicht unbekannt Schauspielerin ver liebten sich ineinander, und durch die Sirenenfänge seiner „Braut“ ließ sich der kleine Mann verleiten, statt Homer zu überlesen und sich mit Ovid zu quälen, bei ihr zu bleiben. Die Schauspielerin schrieb ihm an Stelle der Eltern dann ruhrende Entschuldigungszettel: Kopfschmerzen usw. Der Zufall brachte Lehrer und Vater zusammen und so den Liebesroman an den Tag. Der Kleine bekam Prügel und die Dame eine Anzeige wegen Urkundenfälschung.

**Schicksal einer Kriegstromeete.** Erinnerungen an die Kämpfe um Orleans ruft, wie uns geschrieben wird, eine Signaltromeete nach, die jetzt, nach 36 Jahren, von einem Reisenden nach Schwerin i. M. gebracht wurde. Das Instrument wurde beim Graben auf einem Acker in der Nähe von Orleans gefunden und von dem Besitzer des Feldes einem zufällig anwesenden deutschen Reisenden übergeben. Die von Kugeln durchbohrte Tromeete läßt noch deutlich die Ziffern 3. Bataillon und das mecklenburgische Wappen erkennen. Auch der Name des Fabrikanten: C. F. Zetsche Söhne, Berlin, ist noch leserlich erhalten. Der interessante Fund soll dem großherzoglichen Museum in Schwerin überwiesen werden.

**Bilder von der Hungersnot in Rußland.** Die erschütternde Meldung aus dem Gouvernemente Kasan, daß hungernde Bauern ihre Töchter verkaufen, bestätigt sich. In der „Petereb. Ztg.“ lesen wir darüber: Im Dorfe Klafchewo hat ein Bauer, der für seine zwei minderjährigen Töchter keine Nahrung finden kann, sie an einen reichen Bauer verkauft. In Tschuschki hat ebenfalls ein Vater seine beiden Töchter verkauft, und im Dorfe Bolshaja Turma hat ein Bauer seine 12-jährige Tochter nach Baku und seine 13-jährige Enkelin nach Omsk verkauft. — Aus dem Gouvernemente Samara bringt die „Now. Wr.“ aus dem Dorfe Alexandrowka Gratschewka (Kreis Wusuluf) folgenden Bericht: „Die Verpflegung, die für die arbeitsunfähige Bevölkerung, Frauen und Kinder, im Betrage von einem Rub gereicht wird, genügt nicht. Erwerbsmöglichkeiten sind nicht vorhanden. Im Dorfe sind Speisehäuser eröffnet, doch vermag die dadurch geleistete Hilfe bei weitem nicht der ganzen Not der hungerleidenden Bevölkerung zu steuern. In den Zwischenpausen, wenn die Verpflegung sich verspätet oder in den Speisehäusern das Brot nicht ausreicht, sind die Menschen genötigt, die als Viehfutter vorhandene Kleie und Eicheln zu essen. Doch auch solche Borräte haben nur diejenigen, die sie im Herbst als Schweine-

futter zurückgelegt hatten. Einige Hungerleidende, denen es an solcher Nahrung mangelt, trinken einen Aufguss von Eichenrinde; die Folgen sind bössartige Geschwüre und das Anschwellen des ganzen Körpers.

**Absolute Unauffindbarkeit von 1500 beladenen Güterwagen.** Während des ostasiatischen Krieges sind 1500 Güterwagen mit Militär- und Privatfrachten, die für die russische Armee bestimmt waren, abhanden gekommen. Sie verschwanden wie eine Stecknadel. Man weiß bloß, daß sie bis zur sibirischen Station Zimokentenskaja-Zerkust gelangt sind. Von da an fehlt jede Spur von ihnen. Da aber der Werth der Frachten — von den Waggonen abgesehen — sieben Millionen Rubel betrug, so entschloß sich die russische Regierung, eine ihrer berühmten „Spezialuntersuchungs-Kommissionen“ zur Lösung des Verirrtheitsfalls einzusetzen. Diese Kommission hat jüngst ihre Tätigkeit abgeschlossen, nachdem sie acht Monate lang, offenbar mit fieberhaftem Eifer, auf der Station Zimokentenskaja-Zerkust gearbeitet hatte. Das Tomsker Blatt „Wremja“ berichtet über das Untersuchungsergebnis. Danach erklärt die Kommission, daß sie die Hauptschuldigen nicht habe ermitteln können, weshalb sie zu dem Schluß gekommen sei, daß die Angelegenheit niedergeschlagen werden müsse. Der Oberkontroleur der sibirischen Staatsbahn, General Tschelchloff, hat diesem Gutachten beigegeben. Die 1500 beladenen Güterwagen aber sind und bleiben verschunden!

**Wer im heurigen Winter arg fustkladum-fleckige Äpfel und Birnen in den Obstkeller gebracht hat,** schreibt der „Erfurter Führer“, konnte kaum eine Frucht essen. Sie faulen unter den Händen. Damit das im nächsten Jahre nicht wieder der Fall sei, vergesse man nicht das Spritzen mit 10—15prozentigem Karbolsäurem.

**Zwei Prozentige Kupferkalkbrühe,** die man auch gegen Fustkladum verwendet, besteht aus 2 Kilo Kalk, der in 8 Liter Wasser zu Kalkmilch aufgelöst wird, dann aus 2 Kilo Blaustein oder Kupfervitriol, der ebenfalls in 8 Liter Wasser gelöst wird. Nun werden zu der Kalkmilch 84 Liter Wasser eventuell durch ein feines Sieb gegossen, dabei fortwährend umgerührt und dann in gleicher Weise unter weiterem Umrühren die Kupfervitriollösung hinzugegossen. So hat man die 2prozentige Kupferkalkbrühe fertig. — Die Spritzung mit dieser Brühe ist in der zweiten Hälfte März, bevor also die Obstbäume ausschlagen, vorzunehmen.

**Ueber die Vertilgung der Wühlmäuse und Wühlratten,** worunter die Baumratten gemeint sind, hat das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer für die Rheinprovinz Versuchsergebnisse veröffentlicht, die den so sehr gefährlichen Schädlingen zuverlässlich Einhalt bieten. Das angewendete Vertilgungsmittel wird mit dem Ausdruck „Matten-typusfuturum“ bezeichnet, soll ein billiges Universalmittel sein, das in Bonn bei dem bakteriologischen Institute zu haben ist und in Mörchen zu 1 Mark verendet wird. Es empfiehlt sich, daß auch bei uns mit diesem Mittel gegen die Baumratten Versuche gemacht werden.

**Ein Gemütskranke.** Der Münchener Vertreter einer Lebensversicherungsgesellschaft erhielt kürzlich aus einem Provinzialstädtchen folgenden vielsagenden Schreibbrief: „Hochgeehrter Herr! Mit tiefer Verärnis im Herzen ergreife ich die Feder, um einige Zeilen an Sie zu richten. Meine liebe Frau Anna Maria, geborene Lindner, welche, wie Ihre Liste aufweisen wird, bei Ihrer ehrenwerten Gesellschaft für 3000 M. versichert war, ist plötzlich gestorben und hat mich in Verzweiflung zurückgelassen. Der schmerzliche Schlag traf mich heute morgen 6 Uhr. Trachten Sie doch gütigst, daß ich die versicherte Summe recht bald erhalte. Die Polizenummer ist 21.762. Ich kam im Ernst und in voller Wahrheit sagen, sie war eine treue Gattin und auch eine zärtlich liebende Mutter. — Ich habe, damit alles schneller geht, gleich das bezirksärztliche Zeugnis beigelegt. Sie war nur ganz kurze Zeit leidend; sie hat aber doch recht viel gelitten und für mich war der Schmerz noch um so größer. Ich denke, Sie werden etwas zu meinem Troste beitragen und das Geld recht bald schicken, besonders wenn ich Ihnen die Zusicherung gebe, daß ich auch meine zweite Frau seinerzeit bei Ihnen versichern lassen will und zwar um das Doppelte, also 6000 Mark. Mein Schmerz ist groß, jedoch die Hoffnung auf Ihre freundliche Güte und Gefälligkeit hält meinen gesunkenen Mut noch aufrecht. Der recht baldigen Einwendung des obigen Betrages sieht mit Hochachtung entgegen N. N. mit Kindern.“

**Bedenklich.** Er: „Mein Fräulein, wollen Sie mir nicht ein Bläschen in Ihrem Herzen einräumen?“ — Dame: „Meinetwegen, aber ich sage es Ihnen vorher, Sie werden sehr zusammenrücken müssen.“

Nr. 142/907

### Rundmachung.

Die Gemeinde Pintak verkauft am 11. März d. J., vormittag 10 Uhr, an Ort und Stelle die beim Steinbruche auf der Hutweide stehenden 72 Stück Eichenstämme, deren Inhalt ungefähr 140 Kubikmeter ist, an den Meistbietenden gegen bare Kassa mit dem Ausrufungspreise von 2800 Kronen.

Der Weg ist gut erhalten und eben, die Ausfuhr kann durch das ganze Jahr leicht und anstandslos bewirkt werden.

Die Bedingungen kann man beim Ortsamte erfahren.

Pintak am 23. Februar 1907.

Das Ortsamt.

## Bewerbungskonturs.

Infolge Ablebens ist bei der unterzeichneten „Bistritzer Distrikts-Sparkassa“ die Dienststelle des **Rechtsanwaltes**

in Erledigung gekommen und erfolgt deren Wiederbesetzung durch Wahl in der Generalversammlung vom 17. März 1907 auf die Dauer von 4 Jahren.

Die Rechte und Pflichten des Anwaltes sind durch die Statuten und durch die Dienstesinstruktion geregelt, welche während der Amtsstunden jederzeit eingesehen werden können.

Mit dieser Dienststelle sind die folgenden Bezüge verbunden:

a) Ein Jahresgehalt von 600 (sechshundert) Kronen, zahlbar in monatlichen, gleichen antizipativen Raten.

b) Von den zum gerichtlichen Inkasso übergebenen Forderungen die liquidierten Gerichtskosten.

c) Bei der Intabulation oder Extabulation von Hypothekendarlehen die durch die Dienstesinstruktion festgesetzten tarifmäßigen Gebühren.

Bewerber müssen zur Ausübung der Advokatenpraxis berechtigt sein und in Bistritz die Praxis ausüben.

Bewerbungsgesuche sind bis zum 14. März 1907 mittags 12 Uhr bei der Sparkassa einzureichen und wird von den hier die Praxis ausübenden Bewerbern der Nachweis der Qualifikation nicht gefordert.

Bistritz, am 16. Februar 1907.

Bistritzer Distrikts-Sparkassa.

Nr. 1405/907.

## Rundmachung.

Die Losung der im Jahre 1886 geborenen Wehrpflichtigen der k. Freistadt Besterce findet Mittwoch, den 27. Februar, nachmittags 3 Uhr, bei Herrn Magistratsrat Daniel Geist (Magistratsgebäude Zimmer Nr. 1) statt.

Hieron erfolgt die Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß das persönliche Erscheinen den Stellungs-pflichtigen beziehungsweise deren Eltern anheimgestellt wird.

Besterce, am 22. Februar 1907.

Der Stadtmagistrat.

Nr. 1042/907.

## Rundmachung.

Im Sinne des modifizierten und sub Zahl 97.552/VI. 1906 durch Se. Excellenz den Herrn Handelsminister genehmigten Statutes über das Lohnkutschengewerbe ist die Zahl der Lohnkutschen von 20 auf 30 erhöht worden, demzufolge werden noch 5 Konzessionen für zweispännige und 5 Konzessionen für ein-spännige Lohnkutschen ausgefolgt.

Hierüber erfolgt die Verlautbarung mit dem Bemerkten, daß die Bewerber ihre vorschrittmäßigen Gesuche bis den 4. März hieramts einzureichen haben.

Besterce am 16. Februar 1907.

Der Stadtmagistrat als Gewerbebehörde I. Instanz.

Der unter Nr. 10 in der Michaelisgasse gelegene große

## Obst- und Gemüsegarten

welcher auch zu einem Bauplatz geeignet ist, ist zu verpachten oder zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Redaktion dieses Blattes.

52 1-3

K. u. k. Intendanz des 12. Korps.

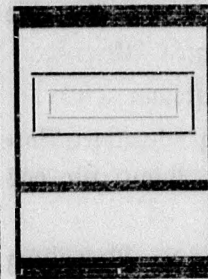
Nr. 549 von 1907.

40 (2-2)

## Aviso.

Wegen Sicherstellung der traiteurmäßigen Verköstigung beim Truppenspitale in Brasso für die Zeit vom 1. April 1907 bis 31. Dezember 1908 findet am 8. März 1907 bei der Intendanz des 12. Korps in Nagyheben eine schriftliche Offertverhandlung statt.

Die genauen Bedingungen können bei dem genannten Spitale und bei der Intendanz des 12. Korps eingesehen werden.



Von der Direktion der Spar- und Kreditanstalt „Soimufana“ in Szajó Szolymos (Nagy-Szajó).

## P. T. Publikum!

Die Anstalt „Soimufana“ hat es für gut befunden, eine sogenannte Familienparkassa einzurichten, zu welchem Zwecke auf Verlangen momentan

## eine Sparkassette

geschickt wird, damit darin täglich, wer immer, nach Möglichkeit eine gewisse Summe sparen könne.

Die Kassette wird gratis zugesandt.

Der Schlüssel der Kassette wird bei der Anstalt aufbewahrt, von wo aus regelmäßig monatlich ein Kassabeante entsetzt wird, um die eventuell gesparten Gelder einzusammeln, bei welcher Gelegenheit er dem Einleger ein Sparbuch übergibt.

Die erste Einlage sowie die Kaution für die Kassette beträgt 3 Kronen.

Die gesammelten Gelder werden wie folgt fruchtifiziert:

Täg.	20 h	Einl. in 5 Jahr.	Zuwachs	Kapital	Zinsen	Zusam.
40	40	5	730	365	37.98	402.98
60	60	5	1095	545	55.96	600.96
80	80	5	1460	730	75.96	805.96
1.-	1.-	5	1825	915	95.94	1010.94
2.-	2.-	5	3650	1830	191.80	2021.80

Die Spareinlagen können auch auf längere Zeit erfolgen. Es ist ratsam, Spareinlagen für Kinder bis zur Erreichung des Alters von 18—20 Jahren zu machen, wannselbst die Anstalt momentan die ganze Summe auf einmal auszahlt.

Wir machen daher das p. t. Publikum auf das neue Sparsystem aufmerksam, das Sprichwort erwähnend:

„Spare in der Jugend, Damit du im Alter nicht Not leidest.“

33 4-52

„Soimufana.“



Bombenerfolg! „Antinicotin“-Zigaretten-Hülsen in Zigarrenkistchen.

## Die Gartenlaube

beginnt soeben ihren neuen Jahrgang mit dem neuen

Roman von W. Heimbürg

Wie auch wir

vergeben....

Abonnements (pro Quartal 13 Nummern Kronen 2.40) übernimmt die

Buchhandlung C. W. Schell.

Die P. I. Aktionäre der Bistritzer Distrikts-Sparkassa

werden hiemit zu der am 17. März 1907, nachmittags 2 Uhr, im eigenen Hause zu Bistritz abzuhaltenen

XXXII. ordentl. Generalversammlung höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Nominierung zweier Aktionäre zur Verifizierung des Generalversammlungsprotokolles.
2. Bericht und Antrag des Direktionsrates über die mittelst Vollmachten stimmberechtigten Aktionäre.
3. Direktionsbericht über das Geschäftsjahr 1906.
4. Bericht des Aufsichtsrates unter gleichzeitiger Vorlage der Schlussrechnung und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1906.
5. Antrag des Direktionsrates über die Verteilung des Reingewinnes und Bemessung der Dividende.
6. Wahlen, und zwar: a) von 5 Mitgliedern des Direktionsrates auf 4 Jahre.
b) von 3 Ersatzmitgliedern für den Direktionsrat auf 4 Jahre.
c) von 3 Aufsichtsräten auf 2 Jahre.
d) von 2 Ersatzmitgliedern für den Aufsichtsrat auf zwei Jahre.
e) des Rechtsanwaltes auf 4 Jahre.
7. Etwaige Anträge der Aktionäre

Bistritz, den 16. Februar 1907.

Die Direktion der Bistritzer Distrikts-Sparkassa: Dahinten m. p., Direktor.

Bemerkung: Jene geehrten Aktionäre, welche an dieser Generalversammlung nicht persönlich Teil zu nehmen, aber ihr Stimmrecht durch andere bevollmächtigte Aktionäre ausüben wünschen, sind im Sinne des § 33 der Statuten verpflichtet, längstens 3 Tage vor der Generalversammlung die bezüglichen Vollmachten bei der Bistritzer Distrikts-Sparkassa zu hinterlegen.

BISTRITZER DISTRIKTS-SPARKASSA.

Verkehrsausweis für das zweite Semester 1906.

Einnahmen.

Table with columns: Hbf., Gegenstand, Kronen. Lists various income items like Aktien, Spareinlagen, Reservefond, etc.

Ausgaben.

Table with columns: Hbf., Gegenstand, Kronen. Lists various expense items like Spareinlagen, Ausgez. Spareinlagensinsen, Kapitalis. Spareinlagensinsen, etc.

Bistritz, am 31. Dezember 1906.

Budaker, Kassier.

Dahinten, Direktor.

Schmidt, Oberbuchhalter.

Wurde geprüft und richtig befunden.

Bistritz, am 14. Februar 1907.

Johann Mathias.

Karl Bink.

Karl Csallner.

Advertisement for FISCHER & COMP. NAGYENYED Ungarn. Features illustrations of orchards and vineyards with text: DIE SCHONSTEN OBSTBÄUME, DIE BESTEN REBENERDELUNGEN.

Advertisement for Baustelle (Building Site) at 17-15, Holzhaus u. Garten, Klostergasse Nr. 10.

Advertisement for Liniment Capsici comp., Anfer-Pain-Expeller, featuring an anchor logo and text describing its medicinal uses.

Advertisement for Sinalco, alkoholfrei, a refreshment drink, with text: Touristen, Radfahrer überhaupt Jeder trinke Prof. F. E. Bilz.

Advertisement for Dr. Flesch's Gichtfluid, targeting rheumatism and gout, with text: Wer an Gicht, Rheuma, Ischias leidet, kaufe eine Flasche.

Advertisement for Darlehen (Loans) from the Bistritzer Leichenbestattungsverein, offering 20,000 Kronen against security.

Advertisement for Technikum Simbach's, featuring a circular logo and text: Hochbau-Maschinen- u. Elektrotechn.

Advertisement for Das Haus, located at Nr. 2 in Ungargasse and Nr. 46 in Unterer Vorstadt.

Advertisement for 6000 Liter vorzüglicher Wein, featuring text: Baierdorfer, Heidenborfer, Riesling, Mädchentraube.